

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 99 (2022)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Auf gutem Weg: Verein Pilgerstätte Mariastein : ein Denkanstoss:  
Loslassen nach 386 Jahren  
**Autor:** Sury, Peter von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1036631>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Auf gutem Weg: Verein Pilgerstätte Mariastein

Ein Denkanstoss: Loslassen nach 386 Jahren

Abt Peter von Sury

---

## Aus der Hand geben

Tauchte da Anfang Mai eine Frage auf, an mich gerichtet per Mail: «Die Frage aller Fragen ist immer dieselbe: Will das die Klosterführung? Verkraftet sie diese veränderte Situation? Mag sie Schritt halten? Kann sie – vertrauensvoll – loslassen?» Im Klartext: Kann und will der Abt, wollen seine Mitbrüder einen Verantwortungsbereich aus der Hand geben, der bis anhin zum Selbstverständnis ihres Klosters gehört hat und der das unverwechselbare Profil von Mariastein ausmacht, nämlich die osmotische Verbindung von benediktinischem Klosterleben und Betreuung der Mariasteiner Wallfahrt in organisatorischer, seelsorglicher, personeller und finanzieller Hinsicht?

Ja, der Abt will, seine Mitbrüder wollen! Am 26. April 2022 haben die zum Kapitel versammelten Mariasteiner Mönche noch einmal debattiert und diskutiert, schliesslich abgestimmt und beschlossen, die Verantwortung für die Mariasteiner Wallfahrt einem in Gründung begriffenen Verein Pilgerstätte Mariastein zu übergeben.

Am 22. April 1636, also vor 386 Jahren, übernahmen unter Abt Fintan Kiefer (1603–1677) zwei Benediktiner des Klosters Beinwil die Mariasteiner Wallfahrt und die beiden Pfarreien Metzerlen und Hofstetten. Es waren zwei Solothurner Stadtbürger, P. Vinzenz Fink (1606–1654) und P. Benedikt Byss (1608–1637). Mit der Übersiedelung des Konvents von Beinwil nach Mariastein am 13. November 1648 wurde dieser Schritt bestätigt und besiegelt. – Der Text, der dem Kapitel am 26. April 2022

zur Diskussion und zur Beschlussfassung vorlag, lautete:

«Der noch zu gründende Verein Pilgerstätte Mariastein soll künftig die Trägerschaft für die Mariasteiner Wallfahrt bilden. Dies setzt voraus, dass unsere Klostersgemeinschaft – seit 1636 verantwortlich für das Heiligtum von Mariastein – grünes Licht gibt und diese Aufgabe freigibt und sie dem neuen Verein überträgt. Dafür braucht es unsererseits eine verbindliche Willenskundgabe. – Für die gedeihliche Weiterentwicklung der Mariasteiner Wallfahrt ist es wichtig, dass wir diesen Entscheid einmütig treffen. Damit signalisieren wir unsere Bereitschaft zum Loslassen, unsere Bereitschaft zur aktiven Unterstützung der neuen Trägerschaft, unsere Bereitschaft, uns weiterhin in den Dienst der Mariasteiner Wallfahrt zu stellen. – Wir tun diesen Schritt und gehen unseren Weg im Vertrauen auf die Fürbitte Unserer Lieben Frau im Stein und in der Gewissheit, dass Gott uns führt.»

## Abschied Nummer drei

Nun geht es darum, Institutionen zu suchen, die bereit sind, Mitglied des Vereins zu werden, seine Zielsetzung langfristig zu unterstützen und umzusetzen. Dazu braucht es vor allem motivierte und kompetente Leute im Vereinsvorstand, denen der Fortbestand und die Weiterentwicklung der Pilgerstätte Mariastein am Herzen liegt. Weiter muss die Finanzierung des Wallfahrtsbetriebes – bisher ausschliesslich vom Kloster getragen – mittel- und langfristig gesichert werden. Auch wird eine



**Am 24. Mai 2022 wurde am Klosterplatz ein Trinkwasserhahn in Betrieb genommen, schlicht und provisorisch, zur Freude vieler durstiger Kehlen.**

Vereinbarung zu treffen sein, die festlegt, welche Dienste wir Mönche fürderhin für die Wallfahrt im Rahmen unserer Möglichkeiten leisten werden.

Mit dieser Entscheidung zieht sich die Klostergemeinschaft aus einem Tätigkeitsfeld zurück, das während Jahrhunderten Teil unserer Identität war. Ähnliche Entscheidungen hatten wir in den letzten Jahrzehnten bereits zweimal getroffen, als wir uns nämlich nach und nach aus

der regulären Pfarreiseelsorge verabschiedeten und, genauso weitreichend, uns sukzessive aus dem schulischen Bereich und aus der Lehrtätigkeit zurückzogen. Beide Aufgabenbereiche gehörten von Anfang an, d.h. seit der Klostergründung um 1100, zu unserem benediktinischen Selbstverständnis.

Loslassen, aus der Hand geben, Abschied nehmen – bedeutet das nicht auch: Frei werden für Neues, für einen Aufbruch ins Weite?

Geplant ist, dass der Verein Pilgerstätte Mariastein im Jahr 2026, in welchem wir das Jubiläum 100 Jahre Krönung des Mariasteiner Gnadenbildes feiern werden, seine Tätigkeit vollumfänglich übernehmen kann.

### **Heureka: Lösung gefunden!**

Wir Mönche lassen uns viel Zeit, bis wir eine tragfähige Lösung finden und zu einem einmütigen Entscheid gelangen. Im Allgemeinen fahren wir nicht schlecht damit. Das mag daher rühren, dass wir uns nicht an Quartalsergebnissen orientieren, sondern in Jahrhunderten rechnen. Etwa im Jahr 540 schrieb der heilige Benedikt in Montecassino seine Klosterregel, um 1100 gründete der selige Abt Esso mit ein paar Gleichgesinnten das Klösterlein Beinwil am Passwang, 1648 übersiedelten unsere Vorfahren ins Heiligtum von Mariastein. Dann kam das Jahr 1875 und die Klostersaufhebung, 1971 erfolgte die Rückgabe des Klosters an die Klostersgemeinschaft (Wiederherstellung der korporativen Selbstständigkeit), 1980/81 verabschiedeten wir uns nach 75 Jahren vom Kollegium Karl Borromäus in Altdorf, 2005 beendete als Letzter P. Notker seine Tätigkeit als Religionslehrer an der Kreisschule Bättwil, 2008 kehrte der 80-jährige P. Bruno Scherer nach Mariastein zurück, der letzte Mitbruder, der als Pfarrer in einer Klosterpfarre tätig war. Und nun beginnt der gestaffelte Rückzug aus dem Wallfahrtsbetrieb.

Was sind vierzehn Jahre auf dieser Zeitschiene? Knapp ein Atemzug, ein Augenzwinkern ... So lange dauerte es, bis auf dem Klosterplatz ein Anliegen realisiert wurde, das zu den elementarsten menschlichen Bedürfnissen gehört: Trinkwasser. Unzählige Eltern und ihre durstigen Kinder, Lehrer und Schülerinnen beim Picknicken, verschwitzte Velofahrer, Pilger und Passanten haben auf dem Klosterplatz Ausschau gehalten nach Trinkwasser: Vergeblich! Nichts gefunden als das abweisende Schild «Kein Trinkwasser»!

Im Oktober 2008 erhielt ich aus Oberwil folgendes Schreiben: «Sehr geehrter Hr. Abt,

schon seit Jahren vermisse ich, dass in Ihrem Kirchenbereich für Pilger keine Möglichkeit besteht, Trinkwasser zu finden. Viele Gottesdienstbesucher, auch Familien mit Kindern, haben vielleicht nicht mehr Zeit oder auch nicht genug Geld, um in der Wirtschaft ihren Durst zu löschen. Ihr Amtsvorgänger hat mich zu dieser Situation auch schon an die Gemeinde Metzleren verwiesen, die sich jedoch nicht verantwortlich fühlt. Ich hoffe aber auf Sie, Hr. von Sury, dass Sie eine Lösung finden. Mit freundlichem Gruss und Dank zum Voraus ...» Vier Wochen nach unserem denkwürdigen Kapitelbeschluss vom 26. April begann eine neue Ära am Klosterplatz. Am Dienstag, 24. Mai 2022, um 14.10 Uhr war die Lösung gefunden, dank einem Sondereffort unseres Hausmeisters Robert Husstein: Ihm ein grosses Dankeschön! An der Aussenwand des Klosterladens «Pilgerlaube» nahm nämlich ein Trinkwasserhahn in Kombination mit einem einfachen Wasserbecken seinen menschenfreundlichen Betrieb auf. Die Zukunft der Pilgerstätte Mariastein kann beginnen! Loslassen und Trinkwasseranschluss haben mehr miteinander zu tun, als uns bewusst ist: Denn beide Episoden bestätigen, was die Volkswisheit schon immer wusste: Gut Ding will Weile haben. Dann können auch heute Zeichen und Wunder geschehen. Man muss sich nur etwas gedulden und die Augen offenhalten.

### **Eröffnung der neuen Klosterbibliothek**

**Samstag, 2. Juli 2022, 14.30 Uhr**

**Basilika Mariastein**

Festakt zur Eröffnung der neuen Klosterbibliothek mit Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller (St. Gallen).

Anschliessend besteht die Möglichkeit, die neue Bibliothek in Gruppen zu besichtigen. Die Bibliothek schliesst um 17.30 Uhr.